



## HER ART OF PAPER CUTTING

### AUF EINE TASSE TEE BEI WALTRAUDE STEHWIEN

SABINE DOEBEL-ATCHISON

Den meisten Bewohnern Saskatchewan ist Waltraude für ihre Scherenschnitte bekannt. Bei einem Besuch kann man jedoch noch soviel mehr über eine Frau erfahren, die 1968 mit Mann und vier Kindern in ein Saskatchewan kam das mit dem heutigen kaum zu vergleichen ist. Ihre Aufgaben als Mutter und Ehefrau ließen ihr nicht viel Zeit um sich neben der Arbeit auch noch um ihre eigene Kunst kümmern zu können. So kam es dann auch, dass sie zwischen den Jahren 1945 und 1985 keinen einzigen Scherenschnitt gestaltete. Erst als der Kulturkreis des damaligen Concordia Clubs an sie mit der Bitte herantratt doch etwas über die Kunstform der Scherenschnitte zu erzählen, setzte sie sich intensiv mit den Formen und der Geschichte dieser auseinander. Ihr Interesse war neu geweckt und es begann eine Phase intensiven Schaffens!

**„Der Schaffensprozess bei Künstlern ist nicht definierbar.“**

Gefragt, woher sie ihre Inspiration nehme, antwortet sie ganz pragmatisch, dass es sich bei ihren Scherenschnitten oft, wie auch bei denen für das Saskatchewan German Council, um Auftragsarbeiten handelt. In anderen Fällen kommen Ideen aus dem alltäglichen Leben, den Dingen die sie sieht. Während für viele die Umsetzung des Gesehenen in eine zweidimensionale Zeichnung sicherlich einer der schwierigsten Aspekte wäre, stellt dieser Schritt auf dem Weg zu einem Scherenschnitt für Waltraude Stehwiien kein Problem dar. Sicherlich erweist sich in diesem Fall auch ihre Ausbildung zur Gebrauchsgrafikerin als sehr hilfreich. Erklären kann und möchte Frau Stehwiien ihre künstlerischen Arbeiten nicht, denn, wenn sie das wollte und könnte, hätte sie nach eigenen Angaben auch Schriftstellerin werden können.

Nach anfänglichen Zeichnungen und Skizzen, sowie eingängigen Nachforschungen zum Thema, bringt Waltraude Stehwiien die Zeichnung, natürlich seitenverkehrt, auf ihr Scherenschnittpapier auf. Dieses ist auf der Rückseite nicht etwa schwarz wie auf der Vorderseite, sondern weiss, ein Detail, das für Frau Stehwiien selbstverständlich ist. Der Laie versteht allerdings erst mit diesem Wissen die wirkliche Besonderheit Papiers von der Waltraude spricht, wenn sie über die speziellen Eigenschaften des Papiers spricht. Inzwischen bringt sie ihr Papier aus Deutschland mit.

Während es viele verschiedene Ansätze und Methoden für Scherenschnitte gibt, ist die Besonderheit bei den Arbeiten von Waltraude Stehwiien, dass sie grundsätzlich aus einem zusammenhängenden Stück Papier geschnitten wird. Außerdem vermeidet sie es nach Möglichkeit Innenschnitte zu verwenden, denn gerade in der Zweidimensionalität des Scherschnittes sieht sie die wahre Herausforderung. Als Handwerkzeug dient ihr dazu überwiegend eine mehr als 80 Jahre alte kleine Schere. Sie besitzt zwar mehrere Scheren und sogar eine neue für Scherenschnitte entworfene, die sie sich extra für den Fall zugelegt hat, das ihre alte Schere nicht mehr kann, aber solange es keine Notwendigkeit gibt auf eine neue Schere umzusteigen, wird sie das auch nicht tun. Viele Scherenschnittkünstler arbeiten mittlerweile mit Messern, ein Handwerkzeug mit dem sich Waltraude Stehwiien, obwohl sie es probiert hat, wohl nie anfreunden wird. Beim Messer fehlt ihr die Kontrolle, denn eine Schere lebt mit einem mit und ist für sie die Verlängerung der Finger. „Die Schere lebt, die bewegt sich!“

## Landschaften

Ihr neuestes Projekt ist ein das Buch *In Black and White: A Stroll through Canadian Landscapes*. Die Arbeit an den Scherenschnitten mit kanadischen Landschaften hat sie so sehr fasziniert, dass daraus eine ganze Reihe entstanden ist. Hier konnte Waltraude Stehwien auch besonders gut ihr starkes Empfinden für Spannungen und Kontraste zum Ausdruck bringen. Landschaftsscherenschnitte sind sehr selten und bei vielen ihrer Arbeiten zu diesem Thema erweist Waltraude Stehwien Mut zur schwarzen oder auch weissen Fläche. Zu verdanken hat Waltraude Stehwien das Buch einer Idee ihrer Tochter Barbara, die auch die Umsetzung des Projekts übernahm.

Im Herbst diesen Jahres stellte Waltraude Stehwien zwei ihrer Werke bei der Ausstellung „Randscharf - Scherenschnitt heute“ in Solingen aus. Die Ausstellung des Deutschen Scherenschnittvereins, zu dessen Mitgliedern auch Waltraude Stehwien gehört, umfaßte über 100 Werke von rund 50 Künstlern.

## Waltraude Stehwien und das Saskatchewan German Council

Für das Saskatchewan German Council (SGC) hat Waltraude Stehwien seit seiner Gründung Scherenschnitte gemacht. Einer der ersten die SGC benutzte war der Lebensbaum für den Treffpunkt. Viele Scherenschnitte folgten, unter anderem für verschiedene Publikationen des Council's. Im Frühjahr 2005 hat das Council angefangen mit Waltraude Stehwien für den Postillion zusammenzuarbeiten. Für insgesamt 36 Postillion Cover

hat sie Scherenschnitte zur Verfügung gestellt. Die Themen reichten von deutschen Traditionen, Handwerken, Planzen und Blumen, sowie Städtelotetten zum Schluß. Zu den Schernschnitten für die Cover fertige sie zudem auch saisonal passende Borten für die Innenseiten des Postillions an. Auch das Logo des Rundbriefs - den Postillion, überarbeitete Waltraude Stehwien. Für den Entwurf dieses Logos nutzte sie ebenfalls die

Technik des Scherenschnittes. Der neue, stilisierte Postillion zierte seit der Winterausgabe 2005 das Cover.



## Ausstellung in Deutschland

Im Herbst diesen Jahres stellte Waltraude Stehwien zwei ihrer Werke bei der Ausstellung „Randscharf - Scherenschnitt heute“ in Solingen aus. Die Ausstellung des Deutschen Scherenschnittvereins, zu dessen Mitgliedern auch Waltraude Stehwien gehört, umfaßte über 100 Werke von rund 50 Künstlern.

## Die Zukunft

Auf die Frage was sie für die Zukunft plant, antwortet Waltraude Stehwien vielversprechend: „Ich habe schon wieder ein paar Sachen im Kopf, aber ob die ausreifen, dass weiß ich nicht.“



*Waltraude Stehwien's new book *In black and white: A stroll through Canadian landscapes*. Available at bookstores throughout Western Canada.*

